

# Spalten, sägen, hacken, sieben und trocknen

**Forst live in Offenburg präsentierte Lösungen für jegliche Dimensionen**

**Mit rund 24 000 Besuchern zeigten sich nicht nur der Veranstalter Harald Lambrü, sondern auch die Aussteller der 13. Forst live in Offenburg sehr zufrieden. An zahlreichen Ständen wurde das Personal aufgestockt, um die vielen Nachfragen und Geschäftsabschlüsse durchführen zu können.**

Gefragt sind alle Dimensionen. Auch der neue Mobilhacker Chippo 5010 Cdt von der Firma Komptech aus Beckum, der erstmals in Deutschland ausgestellt wurde. Stefan Vogt, der Vertriebsleiter Deutschland, erklärte, dass die Hackbox um 260 Grad gedreht werden kann, sodass auf engem Gelände der Auswurf und der Einzug optimal positioniert werden können. Ein langes Auswurfrohr ermögliche auch den Auswurf über die Kabine des MAN hinweg, dies sei besonders beim Hacken von Straßenbegleitgrün wichtig. Der MAN mit 540 PS besitzt ein Verteilergetriebe, um den Kraftverlust so gering wie möglich zu halten. Mit einer maximalen Leistung von 250 srm/h sei diese Maschine für Forstdienstleister, Kommunen oder Landwirte, die sich der Kompostierung, der Biomasseerzeugung oder der Grünschnitzaufbereitung verschrieben haben, geeignet. Der Chippo 5010 Cdt könne auch per Zapfwelle betrieben oder mit einem eigenen Caterpillar-Motor versehen werden, bemerkte Vogt, der in der Biomasse- und Müllaufbereitung gute Zukunftschancen sehe. Mit LKW koste der Mobilhacker ab 400 000 Euro ohne MwSt.

Die Firma Doppstadt, aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in Velbert hervorgegangen, nun in Calbe an der Saale, stellte einen Vorzerkleinerer vor, den DW 3060 Büffel. Die mit 428 PS angetriebene Zerkleinerungswalze könne 30 t Biomasse, Müll oder Altholz in einer Stunde zerkleinern, sagte Andreas Jäger, der Vertriebsleiter. Eisen werde aussortiert und alles, was größer als 150 mm sei, werde zurückgeführt, um erneut durch die Walze zu laufen, die nur mit 35 U/min arbeite. Das Material könne 2 m im Durchmesser sein. Der Büffel koste ab 300 000 Euro ohne MwSt. Rund 500 Maschinen habe man im vergangenen Jahr verkauft.

## **600 PS produzieren 85 t Biomasse in der Stunde**

Die Firma Neuson ecotec aus Haid in Österreich, stellte ihren Trommelhacker CH 1266, vor. Laut Vertriebsleiter Helmut Bammer können bis zu 85 t/h oder rund 300 srm/h mit den 660 PS produziert werden. Der Einzug kann Hartholz bis 90 cm Durchmesser verarbeiten und Hackschnitzel von G 30 bis G 100 erzeugen. „Der Hacker ist

aufbaufähig auf LKW oder 3-Achshänger. Wir unterscheiden zwischen einem Biomasserotor für verschmutztes Material und einem Messerrotor für Qualitätshackgut. Das ist die Neuheit. Erstmals kann man ganz einfach die Klängen austauschen, um den Hacker dem Material anzupassen“, stellte Bammer fest. Bisher habe man 12 Maschinen verkauft. Für dieses Jahr wolle man auf 30 kommen. „Der Markt im Biomassebereich wächst. Es geht weiter in Richtung Qualität und einfache Aufbereitung“, so Bammer. Der Anschaffungspreis des CH 1266 liege zwischen 350 000 bis 390 000 Euro ohne MwSt.

„Wir investieren in allen Bereichen“, sagte Friedrich Warnecke von der Firma Fliegl Agrartechnik aus Töging, einem Spezialisten für Anhänger von Gülle, über Biogas bis LKW-Vertriebsystemen. Man habe sich von der Agrar über Kommunal- nun auch zur Forsttechnik durchgearbeitet, sodass nun auch Rückeanhänger im Programm sind. „Die Fahrzeuge werden größer, haben mehr Leistung, da wird auch mehr Masse transportiert und oft auch über weitere Strecken“, so Warnecke. Für die Biomasse habe man einen Abschiebewagen Gigant, ASW 271 Compact mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 20 000 kg, dieser kann mit dem Hackschnitzelgebläse Tornado 4000 kombiniert werden, das Materialien bis zu 30 m transportiere. So könne der Landwirt die Hackschnitzel direkt in die Bunker der Kunden verfrachten. Für den kleineren Betrieb biete Fliegl einen Dreiseitenkipper mit Forstkran an, der vielseitig verwendbar ist. „Wir haben für jeden eine Lösung parat“, meint Warnecke.



**Der DW 3060 von Doppstadt zerkleinert mit einer direktangetriebenen Walze verschiedenste Materialien. Ein hydraulisch gesteuertes Gegenkamm schützt die Maschine.**



**Mit dem CH 1266 von Neuson ecotec lassen sich Hackschnitzel unterschiedlichster Größe produzieren. Eine Besonderheit liegt darin, die Klängen des Rotors zu wechseln: Biomasserotor für verschmutzte Materialien und Messerrotor für die saubere Hackschnitzelproduktion.**



Die Trommeln des PackFix Hydro mobil stehen auf Paletten, werden befüllt, und dann von unten nach oben mit einem Netz bezogen, in das 1,6 m oder 1 m Scheite passen.



Der Growi GSW 25/30 kann Durchmesser bis 1,2 m in vier, sechs oder gleich acht Scheite spalten.

Zwar ist die erste Euphorie der Selbstwerber am Abflachen, dafür wird das Brennholzgeschäft immer professioneller. Waren es vor drei Jahren noch die Motorsägen, die stark nachgefragt waren, sind es nun die Spaltautomaten und Forstanhänger. Gerd Bauer von der Firma BGU aus Nordhausen im Harz, stellte den KSS 300 vor, einen Ketten-sägenspalter, eine Übergangslösung.

### Selbstwerber geben auf oder werden professioneller

Hier kann der Anwender seine eigene Motorsäge an den Spalter anschließen und so durch eine Drehbewegung die Holzstämmen durchtrennen. Verschiedene Adapterplatten ermöglichen es, dass die gängigen Motorsägen angeschraubt werden können. Eine Lösung für den kleinen Geldbeutel. Zur Komplettausstattung gehöre eine Rollbahn für die Holzzufuhr und eine Abfuhrinne. Die Kosten betragen 3 600 Euro ohne MwSt.

„Für die Profis hört die Brennholzaufbereitung nun bei der Verpackung auf. Daher bieten wir eine komplette Kette an“, sagte Thomas Tinnacher von der Firma Posch aus Leibnitz in Österreich. Am Ende der Brennholzaufbereitung stehe der Packfix, der die Lagerung und die Trocknung des Brennholzes deutlich erleichtere. Die runde Trommel von einem Durchmesser von 1,2 m werde über ein Förderband mit den Holzscheiten befüllt. Ist die Trommel voll, umwickelt ein seitlicher Rotationsarm die Befüll-Trommel von unten beginnend mit einem Netz, das zuvor an der Palette fixiert wurde. Gleichzeitig wird die Trommel langsam hydraulisch nach

oben hin weggezogen und das Netz direkt um die Holzscheite gespannt. Oben wird das Netz abgeschnitten und einfach verknotet. Man könne drei Paletten mit den Holznetzen übereinanderstellen. Das Verpackungssystem mit Schwenktisch und zwei Trommeln koste 9 300 Euro ohne MwSt., sagte Tinnacher. Vorgeschaltet ist der Posch Brennholzschneider Spaltfix K-440. Dieser schneidet und spaltet das Holz bis zu einem Durchmesser von 45 cm in maximal 12 Scheite bis zu 50 cm Länge. Ein Förderband transportiere die Scheite in eine Siebtrommel zur Reinigung der Scheite, dann werden sie direkt in die Befülltrommel geworfen. Die komplette Kette koste ab 90 000 Euro ohne MwSt., für Profis und Brennholzhändler geeignet.



Bei EiFo am Stand führte Andreas Geisler die Spalt-Automaten von Hakki Pilke vor. Hier das Modell 42.



Der neue Sicherheitshelm von Pfanner vereint die Erfahrungen 14-jähriger Forschung direkt aus der Praxis. Der Helm ist sehr viel größer, sodass der Gehörschutz integriert ist. Durch das neue Verschlusssystem sitzt der Helm ohne zu drücken oder zu wackeln auf dem Kopf. Fotos: Setzepfand

Christof Freudling von der Firma Growi in Oberthingau, zeigte den Besuchern den GSW 25/30, einen Waagerecht-Holzspalter mit 25 t Spaltkraft, ausgestattet mit einer Funkseilwinde, um große Rundhölzer bis 1,2 m Durchmesser auf den Spalttisch zu hieven. Man könne 5 Ster pro Stunde spalten, wobei das einfache Spaltkreuz auch durch ein 6- bis 8-faches Kreuz eingetauscht werden kann. „Wir haben unendlich viele Ausstattungsvarianten, denn jeder Kunde macht sein Holz anders und jeder macht es am besten, dem kommen wir mit unserer robusten Technik nach“, so Freudling. Die Spalter können wahlweise mit Zapfwellenbetrieb oder elektrischem Antrieb genutzt werden. Ohne Seilwinde koste der GSW 25 ab 10 000 Euro.



**Keine Chance dem Holzdieb gibt Andreas Werner von der Firma Logsafe aus Reutlingen. Sobald die Holzstücke, die mit einem Zugseil und einer Holzalarmbox verbunden sind bewegt werden, kann ein Alarmton und eine SMS auf das eigene Handy erfolgen.** Fotos: Setzepland



**Veranstalter Harald Lambrü ist zufrieden. Die nächste Forst live Nord wird vom 7. bis 9. September in Hermansburg stattfinden. Die 14. Auflage der Forst live Süd in Offenburg ist für den 12. bis 14. April 2013 geplant.**

Andreas Geisler von Eifo stellte die Hakki Pilke 38 für Durchmesser bis 38 cm vor. Hier werde mit einer integrierten Kettensäge das Holz abgelängt, wobei die Kettensäge nur dann laufe, wenn ein Schnitt getätigt werde und nicht ständig. Es sei wieder ein Schritt hin zur Vereinfachung sagte Geisler. Denn man habe nur noch einen durchgehenden Schutzdeckel, weniger Gestänge und somit einen leichteren Wechsel der Kettensäge. Die Hakki Pilke 38 koste 13 990 Euro ohne MwSt. Dass das Holz auch immer weitere Strecken transportiert werde, das ist eine Tatsache und spiegle sich bei den Forstanhängern, die zunehmend mit TÜV angeboten werden, wider. Doch auch Spalter werden zunehmend auf den Straßen transportiert. Daher habe die Firma Rabaud aus Saarbrücken, die sich nun erstmals auf dem deutschen Markt präsentierte, einen 18 t-Holzspalter mit einem Fahrwerk versehen.

„Bis zu 100 km/h darf hiermit gefahren werden“, weiß Emmanuel Greiner, der Vertriebsleiter Deutschland. Es können Stämme bis 50 cm Durchmesser mit zweierlei Geschwindigkeiten gespalten werden. Der Antrieb erfolgt über einen Benzinmotor. Der Messepreis betrage 4 250 Euro ohne MwSt.

Obwohl viele Firmen ihre Neuheiten für die KWF-Tagung Mitte Juni in Bopfingen zurückhalten, stellte Erich Rotheimer von der Firma Freeworker GmbH bereits den neuen Helm „Protos“ vor. Dieser wurde von der Firma Pfanner in 14 Jahren entwickelt und wartet noch auf das EN-Zertifikat. „Es flossen viele Erfahrungen der Praxis in dieses Produkt ein“, so Rotheimer. Die Außenschale ist größer und kann höhere Kräfte aufnehmen, der Regen läuft besser ab, der Gehörschutz ist innen und es sei eine bessere Durchlüftung gewährleistet. Eine spezielle Arretierung verhindert jegliches Wackeln. zep



## Tag des Baumes

Bundesweit fand am Mittwoch, 25. April, der „Tag des Baumes“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) statt. Auch nach 60 Jahren habe die Idee noch nichts von ihrer Faszination eingebüßt, betonte die SDW in einem Hinweis auf das Jubiläum. „Leider müssen wir aber feststellen, dass die Beanspruchung der Bäume und Wälder immer mehr zunimmt“, erklärte SDW-Präsident Dr. Wolfgang von Geldern. Mit dem Tag des Baumes wolle man auf diesen Missstand hinweisen und ein Zeichen für den Wald in der Zukunft setzen. Die Schutzgemeinschaft wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Wald seit mehr als vier Jahrzehnten unter dem Schadstoffeintrag leide. Immer noch seien rund ein Viertel der

Bäume deutlich geschädigt. Ferner seien durch Orkane wie Lothar oder Kyrill Wälder verlorengegangen, die teilweise nicht mehr aufgeforstet und mancherorts Weihnachtsbaumkulturen angelegt worden seien. Darüber hinaus dokumentierten steigende Holzpreise und Holzeinschlagsmengen eine Intensivierung der Waldbewirtschaftung.

Außerdem setze der Klimawandel durch die Zunahme von Hitze- und Trockenperioden den Forsten zusätzlich zu. Schließlich trage die Energiewende durch die Bereitstellung des Holzes zur energetischen Verwendung zum starken Druck auf den Wald bei. Die SDW betonte, sich auch weiterhin für das Wohl der Forsten einsetzen und mit den politisch Verantwortlichen nach Lösungen für einen zukunftsfähigen Wald suchen zu wollen. age

## Biodiversität erhalten

Das Europäische Parlament hat einen Bericht zur EU-Biodiversitätsstrategie verabschiedet, in dem Maßnahmen aufgezeigt werden, mit denen der Artenschwund innerhalb der kommenden zehn Jahre gestoppt werden soll. Dazu gehören unter anderem die Verbesserung und Wiederherstellung von Ökosystemen, die Erhaltung und der Schutz der Fischbestände und eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft. Die Strategie steht im Einklang mit Verpflichtungen der EU-Staats- und Regierungschefs vom März 2010: Zum Einen soll der Artenverlust bis 2020 eingedämmt werden, zum Anderen geht es um den Schutz, die Aufwertung und die Wiederherstellung von Ökosystemleistungen bis 2050. age